

239.
Beispiel
I.

Ein einfaches einschlägiges Beispiel gibt das Empfangsgebäude des Bahnhofes der Elfaß-Lothringischen Eisenbahnen zu Bendorf (Fig. 190¹⁶⁰).

Hier befindet sich zwischen den zwei Wartefälen ein Schenkraum, an dessen beiden Langseiten zwei die erfteren verbindende Durchgänge angeordnet sind. Ein besonderer Querdurchgang fehlt, so daß die umfteigenden Reifenden die Wartefäle zu passieren haben.

240.
Beispiel
II.

Das Empfangsgebäude auf dem Bahnhof zu Dirschau (Fig. 191¹⁶¹) befolgt den gleichen Typ; es umschließt aber zwei größere Hofräume¹⁶².

Es handelt sich um einen Keilbahnhof, und die Wartefäle liegen an der dem Haupteingang entgegengesetzten Schmalfront des Gebäudes; nahe diesem Eingang befindet sich der Querdurchgang, und der zu den Wartefälen führende Mittelgang wird von den Höfen aus erhellt. An den Langseiten sind die Bahnsteige überdacht.

241.
Beispiel
III.

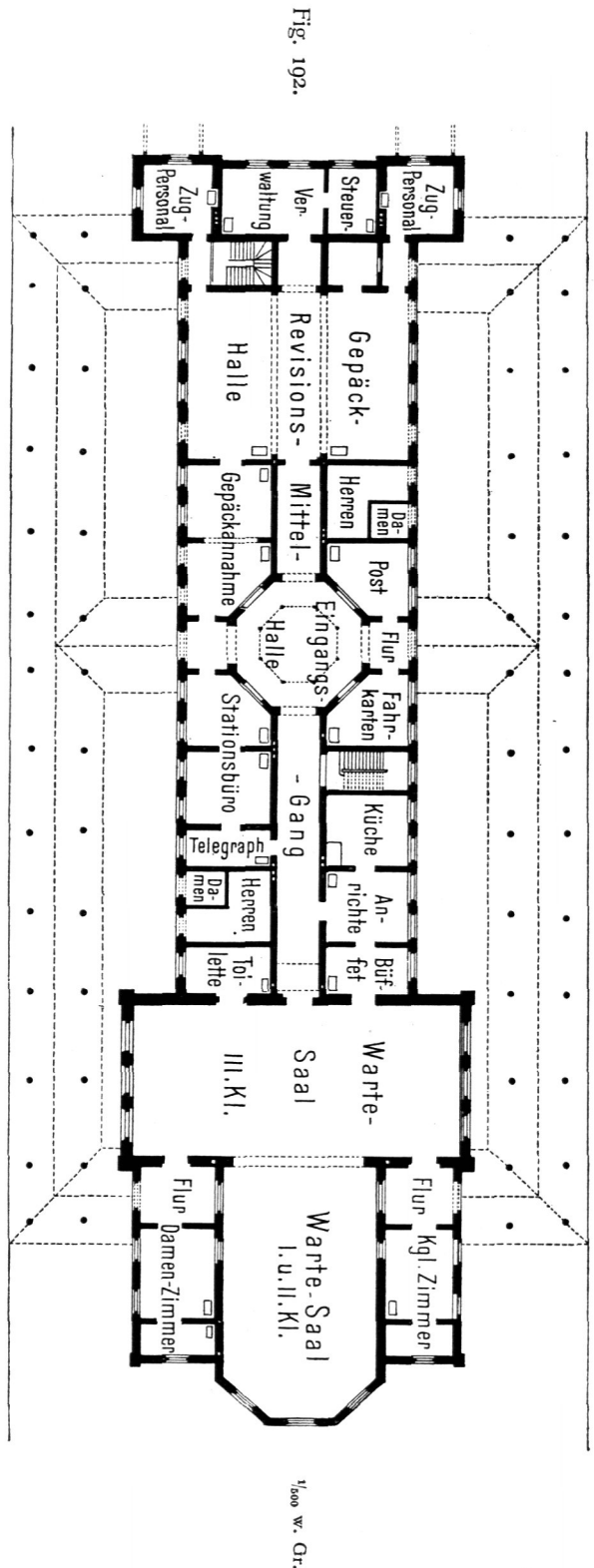
Eine Anlage, bei der das Empfangsgebäude an der Langseite betreten wird und dementsprechend die Eingangshalle in die Mitte gelegt ist, zeigt der Bahnhof zu Eydtkuhnen (Fig. 192¹⁶³).

Die Wartefäle sind ähnlich gelegen wie beim vorhergehenden Beispiele; der Querdurchgang führt durch die Eingangshalle; der Mittelgang wird durch Deckenlichter erhellt. Die Lage an der russischen Grenze bedingte eine Gepäckrevisionshalle.

242.
Typ B.

β) Typ B: Um zu erreichen, daß jeder der Wartefäle leicht und unmittelbar zugänglich ist, verlängert man den von der Eingangshalle aus führenden, axial angeordneten Mittelgang bis zu

Empfangsgebäude auf dem Bahnhof zu Eydtkuhnen 163).



¹⁶³) Nach: Zeitfchr. f. Bauw. 1862, Bl. Q⁶.